

Mineralogische Notizen,

von

Herrn **D. Fr. Wiser.**

(Briefliche Mittheilung aus *Zürich* unter dem 27. April 1859.)

Die interessanten und seltenen Krystalle von Wasserhellem Flussspath vom *Monte Erena* oberhalb *Peccia* im *Maggia-Thale* bei *Tessin*, welche ich im Jahrbuch 1844, 152 und 153 ausführlich beschrieben habe, enthalten zuweilen graulich-grünen wurmförmigen Chlorit als Einschluss. Es ist mir nicht bekannt, ob diese Art von Einschluss in Flussspath auch schon an anderen Orten gefunden worden ist.

Eines der schönsten Vorkommen des Bergkrystalls in der *Schweitz* ist wohl dasjenige am östlichen Abhange des *Mont' Albruns* im Hintergrunde des *Binnen-Thales* in *Oberwallis*.

Die kleinen aber sehr schönen Bergkrystalle von diesem Fundorte sind ganz wasserhell und besitzen ausser den gewöhnlichen Prisma- und Pyramide-Flächen auch noch sehr schön und symmetrisch ausgebildete Rhomben- und Trapez-Flächen. — Nicht selten enthalten diese Bergkrystalle grasgrünen Wurm-förmigen Chlorit und kleine Nadeln von blutrothem Rutil als Einschluss. Als Begleiter dieser Bergkrystalle sind anzuführen: sehr kleine Krystalle von Albit, Kalkspath, Stilbit, Chabasit, Anatas und Titanit, deren ich theilweise schon im Jahrbuch 1842, 220 kurz erwähnt habe.

Auf einer von den in meiner Sammlung befindlichen Drusen des Bergkrystalls vom *Mont' Albrun* beobachtete ich

vor einiger Zeit einen sehr kleinen Bergkrystall, der wie die übrigen Wurm-förmigen Chlorit als Einschluss enthält. Auf demselben sitzt ein ebenfalls sehr kleiner, halbdurchsichtiger, gelblich-grüner Titanit-Krystall, der eine kleine Nadel von blutrothem Rutil als Einschluss enthält. Von dem Titanit-Krystalle aus dringt die kleine Rutil-Nadel auch noch theilweise in den zur Unterlage dienenden Berg-Krystall ein, in welchem noch eine zweite solche Nadel eingeschlossen ist.

Meines Wissens ist bis jetzt des Einschlusses von Rutil in Titanit noch nirgends erwähnt worden. In meiner Sammlung findet sich noch ein zweites Beispiel von dieser Art von Einschluss.

Auf einem Bergkrystall vom *Schipsius*, einer südöstlich vom *Hospitz* des *St. Gotthards* gelegenen Fels-Höhe, welcher netzförmig gruppirte sehr feine Nadeln von goldgelbem Rutil als Einschluss enthält, sitzen zwei ganz kleine Tafel-förmige halbdurchsichtige licht röthlich-branne Titanit-Krystalle, wovon der grössere drei von den goldgelben Rutil-Nadeln als Einschluss enthält. Diese Nadeln scheinen aus dem Bergkrystall in den Titanit überzusetzen.

Im Spätherbste 1858 sind im *Griesern-Thale* bei *Amstäg*, dem bekannten Fundorte der schönen und interessanten Brookite, welche ich im Jahrbuch 1856 beschrieben habe, Anatase gefunden worden, die ich einiger Eigenthümlichkeiten wegen glaube hier näher beschreiben zu dürfen.

Diese Anatas-Krystalle sind nur klein, bei auffallendem Lichte Eisen-schwarz, bei durchfallendem hingegen schön Indig-blau. Sie erscheinen gewöhnlich auf die mannfaltigste Weise und in verschiedenen Richtungen mit einander gruppirt, was sowohl beim schweizerischen als auch, so viel ich weiss, beim ausländischen Anatas keine gewöhnliche Erscheinung ist.

Auf einem der Exemplare, welche ich erhalten habe, sind eine Menge von ganz kleinen Anatas-Krystallen so miteinander verwachsen, dass dieselben eine kleine dünne Tafel bilden von 6 Millimeter im grössten Durchmesser.

Auf einem andern Exemplare hingegen sind rings um einen Kern von mikroskopischen Anatas-Krystallen sechs etwas

grössere Individuen kreisförmig aufgestellt; dieselben berühren sich mit den Randkanten und stehen in senkrechter Stellung, die geraden Endflächen nach oben gekehrt.

Zuweilen sind die Anatas-Krystalle aus dem *Griesern-Thale* ganz mit graulich-grünem erdigem Chlorit bestreut, wie Diess öfters beim Bergkrystall, Adular, Titanit etc. der Fall ist.

Gewöhnlich zeigen die Anatas-Krystalle von dem genannten Fundorte die Kombination des Haupt-Oktaeders mit der geraden Endfläche; nur an den Krystallen von einem Exemplare treten auch noch die Flächen eines stumpferen Oktaeders der Hauptreihe und eines Dioktaeders hinzu. An einer Stelle des nämlichen Exemplars befinden sich auch noch einige ganz kleine gelblich-braune Anatas-Krystalle, an welchen nur die Flächen des Haupt-Oktaeders und die gerade Endfläche wahrnehmbar sind. Auf diesem Handstücke kommen also Anatas-Krystalle von verschiedener Farbe und Form beisammen vor.

Die hier beschriebenen Anatas-Krystalle aus dem *Griesern-Thale* sind gewöhnlich auf Bergkrystall aufgewachsen, und als Begleiter derselben erscheinen nur erdiger Chlorit und kleine Krystalle von Adular und Kalkspath.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [1859](#)

Autor(en)/Author(s): Wisner David Friedrich

Artikel/Article: [Mineralogische Notizen 424-426](#)